

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 50 (1936)

Heft: 4

Rubrik: Gesellschaftschronik = Chronique de la Société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesellschaftschronik — Chronique de la Société.

Bericht des Präsidenten Hrn. Prof. Paul Ganz über das Vereinsjahr 1935.

Meine Damen und Herren,

Vor 24 Jahren hat unsere Gesellschaft unter dem Präsidium von Jean Grellet in Lugano getagt und einem Vortrage von Professor Otto Roller beigewohnt: „Über die Lebensdauer der Menschen im ausgehenden Mittelalter“. Inzwischen ist uns Gelegenheit geboten worden, in allen Kantonen und Halbkantonen zu tagen; jedenfalls bedeutet die Rückkehr ins Tessin den Anfang einer neuen Tournée durch unser Vaterland.

Wir kommen mit Freuden über die Berge zu unseren Miteidgenossen, über denen die strahlende Pracht des Südens leuchtet; wir erscheinen umso lieber, als wir mit herzlichem Danke feststellen durften, dass die edle Kunst der Heraldik im Tessin ein weitgehendes Interesse geniesst und dass wir heute eine stattliche Zahl neuer Mitglieder aus dem Tessin begrüßen dürfen. Diese erfreuliche Tatsache gibt uns den Mut, den neuerdings eingetretenen Rückgang des Mitgliederbestandes als ein Zeichen der Zeit zu registrieren, als eine Erscheinung zunehmender Sparsamkeit, bei welcher leider zuallererst die kulturellen Ausgaben verringert werden.

Wir haben im Berichtsjahre, d. h. vom 15. Juni 1935 bis zum selben Tage 1936, 8 Mitglieder durch den Tod und 29 durch Austritt verloren, dagegen sind 21 neue Eintritte zu verzeichnen, so dass der Gesamtbestand um 15 Mitglieder zurückgegangen ist.

Unter den im Berichtsjahre verstorbenen Gesellschaftern haben wir mehrere langjährige und tüchtige Mitarbeiter zu betrauern, hervorragende Heraldiker und Genealogen vom Fach, sowie begeisterte Liebhaber unserer schönen Wissenschaft, denen wir ebenfalls wertvolle Arbeiten verdanken. Herr Dr. *August Huber*, alt Staatsarchivar von Basel, gehörte unserer Gesellschaft während 35 Jahren an; er hat sich längere Zeit dem Ausbau der im Staatsarchiv deponierten Wappensammlung „*Monumenta Heraldica Helvetiae*“ gewidmet. Herr Professor Dr. *Otto Roller* in Karlsruhe, Mitglied der Kommission zur Herausgabe des genealogischen Handbuchs, ist bis zuletzt als treuer Mitarbeiter tätig gewesen; er hat sich schon 1902 durch die zweibändige Arbeit „*Ahnentafeln der letzten regierenden Markgrafen von Baden-Baden und Baden-Durlach*“ einen geachteten Namen gemacht. Herr *G. A. Seyler* in Berlin, bekannt durch seine Geschichte der Heraldik (in Siebmachers Wappenbuch) 1885—1889 und die 1894 erschienene Geschichte der Siegel, gehört zu den Begründern der wissenschaftlichen Erforschung der Heraldik.

Herr *Eduard Kern* von Basel hat sich während Jahren mit genealogischen Untersuchungen befasst, deren Bedeutung einerseits in der wissenschaftlichen Zuverlässigkeit des bearbeiteten Materials liegt, andererseits aber wichtige Beiträge zum Blutstromproblem und zur Vererbungstheorie enthält, auf die gelegentlich zurückzukommen sein wird. Herr Dr. *Brunner* pflegte die Heroldskunst auf der Praxis und legte eine Sammlung von heraldischen Denkmälern aus den Dorfkirchen, Kapellen und Friedhöfen des Gäus, des Balsthal, der Bezirke Olten und Gösigen an, wodurch Hunderte von Wappen vor dem Untergang gerettet worden sind. Herr *Ernst Link* von Bern hat sich als Künstler heraldisch betätigt und neben einer Reihe von heraldischen Wandbildern auch die Serie der Amtsbezirkswappen des Kantons Bern entworfen. Herr *Bernhard Peyer-Frei* zum Engeltgut in Schaffhausen hütete in seinem gastlichen Hause die zahlreichen Zeugen des Kunstsinns seiner Vorfahren und brachte bis in sein hohes Alter allen heraldischen und genealogischen Fragen ein reges Interesse entgegen; er war auch einer der Befürworter zur Begründung des historischen Museums im Kloster zu Allerheiligen. Herr *Robert de Meuron*, Bankier in Lausanne. Alle diese Mitglieder haben in ihrem Leben für unsere Bestrebungen gewirkt; wir wollen ihr Andenken in Ehren halten und ihrer noch einmal feierlich gedenken. Ich bitte Sie, sich von Ihren Sitzen zu erheben.

Als neue Mitglieder begrüße ich heute in unserer Gesellschaft die Herren *Robert van Aken*, Lugano, *Carlo Bacilieri*, Locarno, Dr. *Paul Boesch*, Zürich, Dr. *Ferruccio Bolla*,

Bellinzona, *Bernhard Fassbind*, Zürich, Dr. *Federico Fisch*, Lugano, *Godfroy Hofer*, La Tour-de-Peilz, *Albert Huber*, Altdorf, *Franz Hilbi*, Flums, Dr. *Emilio Jacchi*, Bellinzona, Dr. *Isaak Iselin*, Basel, *Davide Lavizzari*, Mendrisio, *Ernst Peter*, Zürich, Dr. *H. Peyer*, Schaffhausen, *Max Raymond*, La Tour-de-Peilz, Dr. *Robert Ritter-Zweifel*, Sirnach, Direttore *F. Sidler*, Bellinzona, *Paul Signer*, Appenzell, *Raffaele Soldati*, Lugano, Staatsarchivar *Hallvard-Traetteberg*, Oslo, Dr. *P. Zehnder-Späli*, Zollikon. Namens des Vorstandes entbiete ich den neuen Mitgliedern herzlichen Willkomm und hoffe, dass sie in unserer Gesellschaft Freude und Anregung finden werden.

Unser Gesellschaftsleben weist keine grossen Unternehmungen auf; dagegen ist es gelungen, unser Budget wieder ins Gleichgewicht zu bringen und die Aufgaben auszuführen, die an der letzten Generalversammlung beschlossen worden sind. Der Vorstand hat am 9. November 1935 in Bern getagt, die Anträge von Herrn Lienhard-Riva zur Abhaltung der Generalversammlung im Tessin entgegengenommen und die notwendigen Beschlüsse gefasst, die uns ermöglichen, das heraldische Archiv und den dritten Band des genealogischen Handbuches gleichzeitig herauszugeben. Wie Sie wissen, haben wir in Zürich eine Vereinigung Zürcherischer Heraldiker und Genealogen, die sich in regelmässigen Versammlungen mit Heraldik, Siegelkunde und Genealogie befassen; sie bilden einen Teil unserer Gesellschaft und erstatten uns jährlich Bericht über ihre Tätigkeit. Der heute vorliegende Jahresbericht 1935 gibt über das zehnte Jahr des Bestehens der Vereinigung Auskunft, aus der zu ersehen ist, dass die Zahl der Mitglieder 38 beträgt und dass 7 Monatsversammlungen mit folgenden Referaten abgehalten wurden: Die Gemeindewappen des Kantons Uri, von E. Trachsler, Vorsitzendem der Vereinigung, Zur Genealogie von Stadtzürchereschlechtern (H. Keller), Die Anfänge der Familie Arbenz von Andelfingen (Dr. H. Helmerking), Gerichts- und Hochgerichtssiegel des Zehngerichtebundes (E. Trachsler), Stammbaum der Familie Irminger (E. Irminger). Ferner wurden zwei freie Zusammenkünfte zur Besprechung genealogisch-heraldischer Fragen abgehalten, sowie drei Besichtigungen der schweizerischen Trachtenstube in Zürich, des Grossmünsters und des Zürcher Stadtarchivs. Der Jahresausflug führte nach Winterthur, wo die vom historisch-antiquarischen Verein veranstaltete Ausstellung „Alt-Winterthur“ unter Führung von Herrn Dr. Hans Hess, sowie Schloss Wülflingen besucht wurden.

Eine zweite Vereinigung von Mitgliedern unserer Gesellschaft hat ihren Sitz in St. Gallen. Sie präsentiert den vierten Jahresbericht, der eine Zunahme der Mitglieder auf 48 verzeichnet. Die Vereinigung für Familienkunde St. Gallen-Appenzell wird von unserem Vorstandsmitgliede Herrn Albert Bodmer von Wattwyl präsiert. Wir ersehen aus seinem Berichte, dass 9 ordentliche Monatsversammlungen abgehalten wurden, in denen 15 Vorträge über eine Reihe von Familien abgehalten wurden; die Frühjahrs-exkursion führte nach Wil, um eine mit viel Geschick veranstaltete familienkundliche Ausstellung zu besuchen, die beredtes Zeugnis von der Wappenfreudigkeit Wils in alten und neuen Zeiten ablegte. Die auf Veranlassung der schweizerischen heraldischen Gesellschaft begonnene Katalogisierung der st. gallisch-appenzellischen Wappenhandschriften schreitet langsam aber sicher vorwärts. Auf genealogischem Gebiete steht die Erforschung der ostschweizerischen Adelsgeschlechter an erster Stelle. Auch ist die Erstellung eines st. gallischen Wappenbuches besprochen worden, obwohl die notwendigen Vorarbeiten dazu noch lange nicht geleistet sind. Die im Vorjahre eingesetzte Gemeindewappenkommission hat ihre Tätigkeit fortgesetzt und für eine Reihe von Gemeinden Wappen festgelegt oder verbessert. Eine regelmässige Berichterstattung über die Tätigkeit der Vereinigung hat in der st. gallischen Presse stattgefunden.

Beide Vereinigungen zeichnen sich durch eine aktive Tätigkeit aus, die uns im Rahmen der schweizerischen Gesellschaft nur an der Generalversammlung und in der Zeitschrift möglich ist; es wird deshalb immer wieder die Anregung gemacht, ähnliche Vereinigungen unserer Mitglieder überall dort ins Leben zu rufen, wo sich eine grössere Anzahl vorfindet. Gelegenheit zur Anteilnahme an den Arbeiten der schweizerischen Gesellschaft wird unseren Heraldikern und Genealogen allerdings auch bei uns geboten. Wir werben jährlich um eine möglichst zahlreiche Beteiligung an unserm grossen Sammelwerk, den *Monumenta Heraldica Helvetiae*, in das die Wappen, die sich auf den Grabsteinen, auf altem Hausrat

und in Siegeln und Dokumenten aller Art befinden, aufgenommen werden. Diese einzigartige Sammlung zählt heute gegen 6300 Wappen, die in 45 Schachteln alphabetisch geordnet im Archiv für schweizerische Kunstgeschichte in Basel benützt werden können. Um den Wert der Sammlung zu erhöhen, ist eine systematische Ergänzung der Bestände notwendig und es wird sich nicht umgehen lassen, gelegentlich einen Extrakredit dafür ins Auge zu fassen, der möglicherweise von der Arbeitsbeschaffung für Arbeitslose erhältlich ist. Im Berichtsjahre sind 55 Karten mit Engadinerwappen von Frau Dr. Stumm geschenkt worden, 30 Karten von Prof. Ganz.

Unsere *Zeitschrift* hat an Stelle von Nr. 1 des Jahrgangs 1936 eine Inhaltsübersicht über die Jahre 1912 bis 1931 gebracht, anschliessend an den früher veröffentlichten Index der 25 vorangehenden Bände. Das Inhaltsverzeichnis wird von den Herren Dr. Hess-Spinner und Hablützel in Winterthur weitergeführt. In Heft 2 bis 4 werden die Herren Redaktoren wieder in althergebrachter Weise weiter publizieren und je einen Bogen des genealogischen Handbuches beilegen, für das so viel Material eingegangen ist, dass der vorgesehene dritte Band kaum ausreicht.

Wenn ich die Gelegenheit ergreife, um den Herren Fred. Th. Dubois und Dr. Rudolf Kaufmann den Dank unserer Gesellschaft für ihre erspriessliche Tätigkeit gebührend abzustatten, so möchte ich gleichzeitig einen Wunsch der Redaktion zur Kenntnis geben und alle Mitglieder bitten, allfällige Dubletten oder nicht benötigte Exemplare des genealogischen Handbuches oder überzählige Bögen der Bände 1 und 3 an die Redaktion einzuschicken. Unsere Zeitschrift „Das heraldische Archiv“ kann in 44 Bibliotheken und Archiven der Schweiz benützt werden. Nach der Zusammenstellung des Herrn Dubois fehlen Appenzell, Glarus und Unterwalden. Im Auslande liegt die Zeitschrift in den Bibliotheken von Berlin, Dijon, Freiburg, Karlsruhe, London, München, New-York, Paris und Turin auf.

Als weitere Publikation ist ein neues Mitgliederverzeichnis erschienen, das den Mitgliedern mit dem Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1912 bis 1931 zugesandt wurde.

Unsere *Bibliothek* ist im Jahre 1935 von 40 Personen benützt worden, 290 Bände wurden ausgeliehen, 247 Bände im Lesesaal der Universitätsbibliothek in Freiburg benützt, 112 Bände sind von 5 schweizerischen Bibliotheken erbeten worden, so dass im ganzen 849 Bände zur Benützung kamen.

Die *Clichésammlung*, über deren Aufstellung und Ordnung in der Freiburger Universitätsbibliothek letztes Jahr berichtet wurde, ist nun bis und mit dem Jahrgang 1912 lackiert, verpackt, numeriert und katalogisiert. Die übrigen sind nach Jahrgängen geordnet, so dass jedes einzelne Stück leicht gefunden werden kann. Herr Hubert de Vevey hat sich dieser Aufgabe unterzogen; ich möchte auch ihm an dieser Stelle den besten Dank unserer Gesellschaft aussprechen.

Über die Geschenke an unsere Bibliothek geben die regelmässigen Berichte der Redaktion Auskunft, so dass ein paar Hinweise auf die neuesten Erscheinungen genügen. Die Folge von *Wappenkarten* der Zürcher Gemeinden ist im Berichtsjahre abgeschlossen worden. Von den Wappenkarten der Freiburgergemeinden ist ein Nachtrag erschienen, anlässlich des Jubiläums der Zürcher Zunftverfassung haben die Herren Eugen Schneiter und Emil Huber *die Wappen der Zünfte der Stadt Zürich* als Veröffentlichung der Gilde der Zürcher Heraldiker herausgegeben, ebenso sind in einer Wilermappe 1936 *Wilerfamilienwappen* nach Entwürfen von Karl Peterli mit Text von Ulrich Hilber erschienen. Der Verlag Roto-Sadag sieht die Veröffentlichung eines Wappenbuches von *Schwyz* vor, das in ähnlicher Weise wie die bisher erschienenen Wappenbücher ausgeführt werden soll. Von Herrn Ständerat *Dietschi* ist eine zusammenfassende Studie über Siegel und Wappen von Olten erschienen. Auf dem Gebiete der Familienkunde sind zu nennen: eine Geschichte der Familie Wyss und Weiss im Kanton Zug, die Familie Feer in Luzern und im Aargau, von Legationsrat *Dr. Eduard Feer*, Genealogie der Familien Ritter von Uster von *I. P. Zwicky* und ein zweiter Teil zur Geschichte der Familie Schindler von Mollis: Stammbaum 2 und Stammbaum 3 von *Dr. I. Winteler*, Landesarchivar, Glarus. Ebenso ist ein sechster Band „*Schweizerisches Geschlechterbuch*“ im Kommissionsverlag von C. F. Lendorf in Basel herausgegeben worden, der auf 961 Seiten den Familienbestand

einer grösseren Zahl von Geschlechtern gibt, die vor der französischen Revolution eine politische Rolle gespielt haben. Kurze Einleitungen orientieren über die Herkunft und die Geschichte dieser Familien.

Die Kaffee Hag A. G. hat das erste Wappenheft der *Helvetia Sacra* herausgebracht; eine zweite Serie mit dem Wappen der Frauenklöster, der Ritter- und Mönchsorden ist gegenwärtig in Bearbeitung; die mühsamen Vorarbeiten erfordern die Mithilfe aller, die sich für diese wertvolle heraldische Aufgabe interessieren.

Zur Ergänzung der seinerzeit veröffentlichten Kantonswappentafel ist eine Tafel mit der Darstellung der Kantonsfahnen vorgesehen worden; sie liegt heute vor und zeigt uns, wie überall an Stelle der alten Landesfarben die Schildbilder gesetzt worden sind. Auf einer dritten Tafel sollen die Weibel der Kantone in ihrer Amtstracht dargestellt werden, wie sie heute noch getragen wird; es soll dadurch möglich sein, die alten Farben der Kantone einem weiteren Publikum bekannt zu geben und gleichzeitig die kantonalen Rosetten und Kokarden, die früher von den kantonalen Milizen getragen wurden, zum täglichen Gebrauche neu ins Leben zu rufen. In Verbindung mit dieser Unternehmung sei auf die überaus interessante Schrift von *Pietro von Salis* hingewiesen: „Wappen, Fahne und Flagge von Graubünden, wie sie von Rechts wegen sein müssen“.

In Frankfurt am Main ist ein Buch erschienen: Das Bürgerwappen, ein Buch von den Wappen und Eigenmarken der deutschen Bürger und Bauern, von *Dr. Konrad F. Bauer*. Das Schlusskapitel ist der Annahme neuer Wappen gewidmet und behandelt ein Thema, das auch bei uns in den Vordergrund allgemeinen Interesses gerückt ist. Die Annahme neuer Wappen ist erlaubt; sie wird aber nicht immer richtig ausgeführt, indem sich skrupellose Wappenfabrikanten mit der Auffindung von alten historischen Wappen befassen, deren Träger einen ähnlichen Namen führten wie der neue Wappensucher. Die Ungehörigkeit, Wappen ausgestorbener Familien ohne jeden historischen und genealogischen Zusammenhang zu übernehmen, muss im Interesse einer ehrlichen Geschichtsforschung vermieden werden. Wir haben uns schon mehrmals mit der Frage befasst, wie gegen diesen Unfug einzuschreiten sei; es ist aber schwierig, das Publikum zu belehren und von der Unrichtigkeit eines solchen Vorgehens zu überzeugen. Die Wappenfabrikation nimmt jetzt derart überhand, dass zum Aufsehen gemahnt werden sollte; leider reicht unser Gesellschaftsorgan nicht weit genug, um den Protest in die Kreise zu tragen, die der Warnung bedürfen.

Die schon mehrmals ausgesprochene Wünschbarkeit einer heraldischen Auskunftsstelle, die gegen Bezahlung einer Gebühr Wappenforschungen übernimmt, vermittelt und prüft und unter der Aufsicht des Vorstandes unserer Gesellschaft eine offiziöse Stellung erlangen könnte, gewinnt in Verbindung mit den obenerwähnten Misständen eine aktuelle Bedeutung.

Wir wollen die Wappenfreudigkeit nicht beschränken, sondern jedem, der noch kein Wappen besitzt und eines zu führen wünscht, nach bestem Wissen dazu verhelfen. Schon heute gelangen zahlreiche Anfragen an den Präsidenten Ihrer Gesellschaft, neugeschaffene Wappen von Gemeinden und von Privaten auf ihre heraldische Richtigkeit zu prüfen, und es gehört zu den angenehmen Verpflichtungen, in solchen Fällen helfen zu können. Es wäre sicherlich möglich, eine Lösung zu finden, die unsere Gesellschaft nicht allzu sehr belastet, um eine Auskunftsstelle ins Leben zu rufen, die auf alle die Fragen Antwort zu geben vermag, mit denen sich die neue Wappenkunst zu befassen hat. Dasselbe, was für die Wappen vonnöten ist, gilt in noch höherem Masse für die Fahnen, und darüber möchte ich im Verlaufe unserer Tagung noch einige Worte sagen, und wenn möglich zu einer Besserung der heute unhaltbaren Zustände beitragen.

Meine Damen und Herren, unsere Gesellschaft lebt nicht nur in der Vergangenheit; sie ist im Gegenteil berufen, auf wichtige Tagesfragen einzutreten und Vorschläge zu machen, die zu einer neuen Entwicklung von Wappen und Fahne, von Symbol und Form der heraldischen Kunst führen.

Résumé des comptes de l'exercice 1935

		DOIT		AVOIR
	Fr.	Fr.		Fr.
« Archives »		7,000.—	Cotisations	7,833.15
Frais d'administration . . .		1,779.50	Abonnements et Nos vendus .	1,561.45
Activités diverses:			Intérêts	286.10
Assemblée générale	476.15		Déficit de 1935	1,056.70
Armorial de la				
Société	633.70			
Table des matières	100.—			
Bibliothèque . . .	361.80			
Liste des membres	386.25	1,957.90		
		<u>10,737.40</u>		<u>10,737.40</u>

Bilan au 1^{er} Janvier 1936

		ACTIF		PASSIF
	Fr.	Fr.		Fr.
Banque	7,786.65	Suppléments illustrés	491.50	
Chèques postaux	608.12	Manuel généalogique	3,948.65	
		Compte d'ordre	1,672.05	
		Fortune de la Société:		
		Solde ancien . . .	3,339.27	
		Déficit de 1935 . .	<u>1,056.70</u>	<u>2,282.57</u>
		<u>8,394.77</u>		<u>8,394.77</u>

Lausanne, le 27 mai 1936.

Le trésorier: *Jacques Lamunière.*

En exécution du mandat que vous nous avez confié nous avons procédé à la vérification des comptes de notre société pour l'exercice de 1936.

En procédant par sondages et par pointages, nous avons constaté la parfaite concordance des écritures et l'exactitude des comptes, lesquels constatent un actif net de *frs. 2282.57.*

Nous proposons en conséquence à l'Assemblée générale d'adopter les comptes tels qui lui sont présentés et d'en donner décharge au trésorier, tout en le remerciant pour les soins qu'il apporte à sa mission.

Vous voudrez bien d'autre part nous donner décharge de notre mandat.

Lausanne, le 27 mai 1936.

H. S. Bergier. Ad. Decollogny.

Compte-rendu de l'Assemblée générale à Bellinzone 1936.

Notre 45^e Assemblée annuelle a eu lieu le 20 juin à Bellinzone et s'est prolongée le lendemain par une excursion à Lugano.

Les opérations statutaires ont été prestement expédiées. Les sociétaires présents ont accueilli avec sérénité les préoccupations du trésorier — qui ont paru bien timorées en nos temps de déficits publics et privés; ils ont prêté davantage d'attention au rapport présidentiel, concis mais substantiel comme on verra d'autre part; enfin, ils ont approuvé la proposition du Comité tendant à ce que la Société s'emploie à orienter dans une direction scientifique les recherches héraldiques et généalogiques et à détourner les curieux de ces « fournisseurs » d'arbres et d'armoiries qui les servent souvent avec plus de fantaisie que de peine et plus d'empressement que de sincérité.

La séance, précédée d'une visite d'une exposition d'armoriaux à l'Hôtel de Ville et d'une exposition de documents héraldiques aux Archives cantonales, a été complétée par une communication de M. Lienhard-Riva sur le fameux Armorial de Côme, qui est une riche source de renseignements sur l'héraldique tessinoise et par un travail de M. le comm. Manaresi, archiviste d'Etat à Milan, qui nous a parlé des conditions dans lesquelles des Suisses ont pu être annoblis en Lombardie sous le règne de Marie-Thérèse. Notre éminent collègue, dont la présence a été fort appréciée, nous a apporté le salut et les vœux de M. le président de la Consulta araldica italiana.

Enfin, M. le Prof. Ganz a parlé à propos des drapeaux, des principes qu'on ne saurait trop répandre au sujet de leur forme et de leur contenu.

On ne saurait assez dire tout le plaisir que les congressistes ont eu à se trouver dans la ville, trop souvent négligée, de Bellinzone, à contempler ses trois magnifiques châteaux, imposants le jour, féériques la nuit, à visiter l'un d'eux, à siéger dans le beau Palazzo communale, à admirer la Collégiale, à entendre le célèbre chœur tessinois et à trouver enfin sur les maisons des ornements héraldiques en un nombre insoupçonné.

Le lendemain, les participants furent enchantés de traverser en car la région peu connue du Malcantone. Les aspects changeants d'un parcours sinueux, les châtaigneraies, les villages pittoresques, les renseignements historiques donnés par le guide le plus averti, leur furent autant de raisons de ravissement. Un excellent dîner à Castagnola, de gracieuses paroles de M. le Colonel Dollfus, une dernière improvisation de notre président, mêlant comme à l'accoutumée le grave au plaisant, enfin des conversations particulières constituèrent le dernier acte de ces deux journées, parfaitement remplies.

On ne peut assez louer le soin et la peine avec lesquels M. Lienhard-Riva avait préparé cette réunion. Notre excellent collègue et membre du Comité voué à l'héraldique en général et à notre Société en particulier tout le temps d'une retraite studieuse et active. Il fait vraiment figure de « pionnier » de l'héraldique en un canton où elle était tombée, sinon dans l'oubli ou la défaveur, du moins dans l'indifférence. Sa curiosité et sa patience font l'abondance de ses travaux, son savoir et son esprit critique en constituent la valeur en attendant que son rayonnement personnel leur assure la popularité. Et on a bien vu, à la douzaine de nouveaux adhérents qu'il a gagnés à notre société, combien son enthousiasme pour notre cause était communicatif.

On aurait pu souhaiter à notre assemblée une plus nombreuse participation; les circonstances générales et particulières ne s'y sont pas prêtées. Et pourtant, c'est chaque année un grand plaisir, pour un certain nombre de fervents, de se retrouver pour s'entretenir de la noble science, de constater la popularité de bon aloi, exempte de snobisme, dont elle jouit en Suisse, de se fortifier dans les notions de respect de la famille et de l'entretien de ses traditions — à l'heure où elles sont battues en brèche par l'individualisme excessif d'une part et par l'emprise de la collectivité d'autre part.

L.

Neue Mitglieder — Nouveaux membres.

- Sig. Dott. Ferruccio Bolla, Bellinzona.
Sig. Dott. Federigo Fisch, Lugano.
Hr. Rudolf Flügel, Aeschengraben 18, Basel.
Hr. Ing. Albert Graber-Tschopp, Gundeldingerstr. 95, Basel.
Sig. Dott. Emanuele Pagnamento, Bellinzona.
Mr. O. Welti, 4, Rue du Midi, Lausanne.

Gesellschafts-Bibliothek — Bibliothèque de la Société.

Geschenke — Liste des dons.

- Aus der Geschichte der Familie Schindler von Mollis**, von Dr. J. Winteler, Landesarchivar, Glarus. Zweiter Teil: Stammbaum II Jakob-Jakob. Stammbaum III Jakob-Melchior. Mit 14 Tafeln. 211 S. 2 Stammtafeln. 8°. Herausgegeben von der Schindler-Stiftung. Zürich 1936. Geschenk von Dr. D. Schindler-Huber in Zürich.
- Annuaire de la noblesse de France**. Fondé en 1843 par M. Borel d'Hauterive, continué par le Vte Albert Révérend, publié actuellement par les soins du comte Georges de Morant. 1936, 83e vol. (93e année). Paris 1936. 8°, 518 p. Don du comte G. de Morant à Paris.
- La noblesse belge**. Annuaire de 1934. Deuxième partie, H à K. Publiée par le chevalier Marcel de Schaetzen, avec la collaboration du baron de Troostemborgh. Bruxelles et Paris. Nouvelle Société d'édition, 1935. Don des éditeurs à Bruxelles.
- Deutsches Geschlechterbuch** (Genealogisches Handbuch Bürgerlicher Familien), herausgegeben von Dr. jur. Bernhard Koerner, mit Zeichnungen von Gustav Adolf Closs. 90. Band 1936. Pommersches Geschlechterbuch, herausgegeben von Dr. jur. Bernhard Koerner, bearbeitet in Gemeinschaft mit Hans Scheele. 3. Band 1936. Druck und Verlag von C. A. Starke, Görlitz. Geschenk von Dr. Bernhard Koerner in Berlin.
- Wappen, Fahne und Flagge von Graubünden**, wie sie von Rechts wegen sein müssen, von Pietro v. Salis. Mit zwei ganzseitigen Mehrfarbentafeln und zahlreichen Abbildungen. Privatdruck, Zürich, 1936. 4°. Geschenk des Verfassers in Zürich.
- Note sur le graveur Etienne Roger** de Dijon et sa famille, par Jacques Meurgey. Extrait des «Archives de la Société d'exlibris et de reliures artistiques». 1936. Paris. Don de l'auteur à Paris.
- Staats-Wappen und Flaggen** (200 Flaggen und Wappen auf 27 Tafeln). Herausgegeben von der „Sultan Zigarettenfabrik Aurelia“, Ernst Karl Müller, Dresden. 1936. Geschenk von der Grossdruckerei Carl Werner in Reichenbach im Vogtland.
- Trekronor-Problemet**, von Hans Toll. Stockholm. 1936. Geschenk des Verfassers in Stockholm.
- A Roll of Arms**. Third part of a Roll of Arms registered by the Committee on Heraldry of the New England Historic genealogical Society. (Nos. 163—234, with 12 pl.) 8°. Boston. 1936. Don de cette Société à Boston, U.S.A.
- Ahnentafel des Franz Christian Klaus Theodor Insam**. Von Theo Insam. Mit einem Anhang: Die Nachfahren seiner acht Ururgrosseltern-Paare. Nürnberg 1935. Im Selbstverlag: Nürnberg-N, Maxfeldstrasse 23. Geschenk des Verfassers.
- Pieczecie Slaskie XII—XIV Wieku** (Sceaux silésiens du XIIe au XIVe siècle) przez (par) Marjan Gumowski. Osobne odbicie z Tomu III, Historij Slaska do roku 1400. (Tirage à part du Tome III de l'Histoire de Silésie jusqu'en 1400). (Avec 43 planches). Tabl. 85—127. Krakov 1935. Don de l'auteur à Debowiec p. Goscieszyn.
- Die Ehrenzünfte und Ehrengesellschaften Basels**, mit den Vorstadt-Gesellschaften. Eine Farbentafel (37 + 44 cent.), gezeichnet von Hans Lengweiler. Basel 1936. Geschenk des Verfassers in Luzern.
- Notice généalogique de la famille Du Boz dit Du Bois**. Supplément complétant la branche de Jehan, fils de Claude Du Boz, par Léon Montandon et Georges Du Bois. Neuchâtel 1936. 70 p., XXIX pl. hors texte, IV tabl. généalogiques. 4°. Don de M. G. Ch. Du Bois à Pesieux près Neuchâtel.
- Durch drei Jahrhunderte**. Geschichte einer Familie (Familie Curti aus Rapperswil) von Arthur Curti (mit 38 Abbildungen auf 17 Tafeln und 2 Stammbäumen). IV — 367 S., 8°. Zürich-Leipzig, Orell Füssli, 1936. Geschenk des Verlegers in Zürich.
- Das Buch der Familien Zwicky**. Ahnentafeln Jakob Walter Zwicky-Probst, Ida Susanna Zwicky, geb. Probst. Bearbeitet von J. P. Zwicky. Sonderheft. November 1936. Herisau. 1936. 8°. Geschenk von Hrn. J. P. Zwicky in Thalwil.
- Das Pensionen-, Titel- und Ordensverbot des Art. 12 der schweizerischen Bundesverfassung**. Seine Geschichte und seine Bedeutung, von Etienne Piaget. Diss. Jur. Univ. Zürich. Turbenthal 1936. Buchdruckerei Robert Furrers Erben. Geschenk des Verfassers in Zürich.
- Causeries héraldiques** par Jacques Meurgey (1^o Causeries héraldique, 2^o La voute armoriée de la Diana. 3^o Le sens héraldique de l'Armorial de la Toison d'Or.) 8°. Yssingeaux. 1936. Don de l'auteur à Paris.